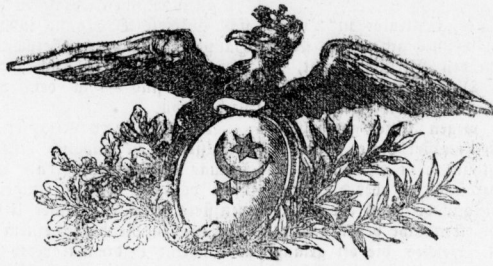


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 200.

Halle, Freitag den 28. August
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Strasburg i. G., d. 26. August. Der Kardinal Bonnehofe, Erzbischof von Rouen, ist zum Besuche des Bischofs Raetz heute Vormittag hier eingetroffen und im bischöflichen Palaste abgestiegen.

Breslau, d. 26. August. Die Generalversammlung des hiesigen Vorshußvereins hat die Anträge genehmigt, wonach von einer Haftbarmachung des Vorstandes für die durch Veruntreuung der Kassenbeamten verursachten Verluste, im Betrage von 25,420 Thlr., abgesehen und der Gesamtverlust aus dem 28,309 Thlr. betragenden Reservefond gedeckt werden soll.

Bern, d. 26. August. Zu dem hier am 15. k. M. beginnenden internationalen Postkongresse hat nachträglich noch die luxemburgische Regierung ihre Theilnahme angemeldet.

Brüssel, d. 26. August. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen haben gestern Abend die Rückreise nach Potsdam angetreten.

Brüssel, d. 26. August. Der internationale völkerrechtliche Kongress hat heute eine Plenarsitzung abgehalten, in welcher die Protokolle über die bisherigen Sitzungen verlesen und genehmigt wurden. Heute Abend geben die Delegirten der auswärtigen Staaten den belgischen Delegirten und den Mitgliedern des Ministeriums ein Diner, morgen sind die Teilnehmer der Konferenz vom Könige zur Tafel geladen. — Der Tag, an welchem die nächste und wahrscheinlich letzte Sitzung stattfinden soll, wird noch heute festgesetzt werden.

Haag, d. 26. August. Der König ist heute Nachmittag von seiner Reise in die Schweiz hierher zurückgekehrt.

Paris, d. 26. August. Der König von Bayern hat den gestern nach beabsichtigten Ausfluge nach St. Germain aufgegeben und gestern Abend das Gymnase-Theater besucht. Heute hat der König sich in Begleitung eines Attachés der deutschen Botschaft nach Fontainebleau begeben; heute Abend beabsichtigt er der Aufführung von Voltaires Zaïre im Théâtre français beizuwohnen.

Paris, d. 26. August. Nach dem Journal „Evénement“ sind dem Marquis de la Beja de Armijo hier bereits die Kreditivne zugegangen, die ihn als Gesandten Spaniens bei der französischen Regierung beglaubigen. Dasselbe Blatt meldet, der seitherige Vertreter Deutschlands in Madrid, Graf Hagfeldt, und der zum Gesandten Oesterreich-Ungarns bei der Madrider Regierung ernannte Graf Ludolf seien von hier nach Madrid abgereist. Von anderen Morgenblättern wird gemeldet, zwei Legationssekretäre aus dem Ministerium des Auswärtigen in Madrid seien hier eingetroffen, dieselben überbrachten die Kreditivne für die neu ernannten spanischen Gesandten in Paris, Berlin, London, Wien, Rom und Brüssel. — Der Marschall-Präsident ist auf seiner Rundreise in Nantes angekommen.

Madrid, d. 25. August. Die amtliche „Gaceta“ meldet: Puycerda leistet den Karlisten fortgesetzt hartnäckigen Widerstand. Die Belagerten haben sogar einen Ausfall gemacht und den Karlisten eine nicht unerhebliche Menge von Kriegsmaterial weggenommen. Das Blatt veröffentlicht ferner ein Dekret, das den Finanzminister Camacho ermächtigt, 300 Millionen Reales Schwagscheine zum Course von 44 und mit dem diesjährigen Januarcoupon im Wege des öffentlichen Ausgebots zu verkaufen. Dieselben sollen bei Zahlungen, die für die nach dem Dekrete vom 28. September 1868 verkauften Nationalgüter zu leisten sind, als Zahlungsmittel zugelassen werden.

Perpignan, d. 26. August. Die Belagerten von Puycerda haben eines der von den Karlisten verwendeten schweren Geschütze demontirt; die Bedienung desselben wurde getödtet. Die Blüste der Karlisten sind überhaupt sehr beträchtlich; zur Verstärkung derselben

ist Tristany mit weiteren 1000 Mann angekommen. Von den Vertheidigungswerken ist bis jetzt ein einziger Thurm zusammengeschoffen. Die Frauen von Puycerda nehmen an der Vertheidigung Theil und greifen, wo irgend Hilfe Noth thut, persönlich ein.

London, d. 26. August. Der Prinz von Wales ist gestern Abend über Dover nach Brüssel gereist und begibt sich von da nach Potsdam, um an der Konfirmationsfeier des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen theilzunehmen. In seinem Gefolge befinden sich Generalmajor Probyn und Oberstlieutenant Leesdale. — Der deutsche Botschafter Graf Münster ist gleichfalls gestern nach Deutschland abgereist.

Kopenhagen, d. 26. August. Das bisher von dem Marineminister Ravn mitverwaltete Kriegsministerium ist nunmehr definitiv besetzt und ist der General Steinmann zum Kriegsminister ernannt worden.

Belgrad, d. 26. August. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung den Bau der serbischen Eisenbahn auf eigene Rechnung auszuführen und hat, wie verlautet, mit französischen und englischen Bankhäusern bereits Unterhandlungen behufs Aufnahme einer Eisenbahnanleihe angeknüpft.

Zur Lage.

In ihrem Leitartikel bespricht die „Provinzial-Correspondenz“ die ultramontane Abwendung von der Sedanfeier. Der Artikel, welcher sich an das Ausschreiben des Bischofs von Mainz anlehnt, schließt mit den treffenden Worten: „Die Feier des 2. September steht in keinem Zusammenhange mit den kirchlichen Wirren und den Parteikämpfen der Gegenwart; sie ist ausschließlich der Erinnerung an die Ereignisse gewidmet, denen Deutschland seine Selbstständigkeit und Einheit zu danken hat. Es können sich derselben die Anhänger aller Parteien und aller Religionsgesellschaften — insofern sie ein Herz für die höchsten Güter des Vaterlandes haben — mit freudiger Theilnahme anschließen. Diejenigen aber, die einem solchen Nationalfeste widerstreben, stellen sich in offenbaren Gegensatz zu den reinsten und edelsten Gefühlen des deutschen Volkes“.

In den Ministerien herrscht, trotz der noch nicht beendeten Ferienzeit, doch schon die größte Thätigkeit, um die zahlreichen Gesetzentwürfe fertig zu stellen, welche dem nächsten preussischen Landtage vorgelegt werden sollen. Dem Ministerium des Inneren fällt dabei der Löwenantheil zu, weil es sich darum handelt, den mit der Kreisordnung betretenen Weg der inneren Verwaltungsreformen weiter zu verfolgen. Zu diesem Zwecke bedarf es einer Ergänzung zu der bereits vorgelegten Provinzialordnung für die sächlichen Provinzen, einer Kreisordnung für die Provinz Posen, einer Provinzial-, Kreis- und Gemeindeverfassung für die Provinzen Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau, eines Gesetzentwurfs über die Provinzialfonds für sämtliche Provinzen, eines solchen über die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofes für das ganze Königreich. Auch die Umwandlung der Stadt Berlin und ihrer Umgebung in eine eigene Provinz wird den nächsten Landtag beschäftigen. — Dieser letzte Punkt ist besonders durch die seit Einführung der neuen Kreisordnung hervorgetretenen Uebelstände in den Sicherheitszuständen der Umgebung Berlins hervorgerufen. Bekanntlich beschränkt sich seit dem erwähnten Termine die Thätigkeit der Berliner Schutzmansschaft ausschließlich auf die Stadt Berlin, während die bei Berlin liegenden Distschaften den bezüglichen Amtsbezirken und der von ihnen unterhaltenen Gensdarmrie unterstehen. Da nun die Organisation dieser Sicherheitsbehörden im Allgemeinen einen mehr ländlichen Zuschnitt hat, trotzdem die Umgebung Berlins oft noch mehr

als die Hauptstadt selbst der umsichtigsten polizeilichen Fürsorge bedarf, so war die Regierung zu Potsdam genöthigt, Ausnahmebestimmungen zu verfügen, indem sie gewisse Theile der Umgebung Berlins vorübergehend der Aufsicht der Berliner Schutzmanschaft überwies. Daß dieser Ausnahmezustand für die Dauer unhaltbar sei, haben sowohl die hiesigen königlichen als auch städtischen Behörden schon seit längerer Zeit erkannt und die vorbereitenden Verhandlungen zwischen dem hiesigen Magistrat und dem Polizeipräsidenten haben zu den Resultaten geführt, daß nur eine prinzipielle Reform die an den Tag getretenen Schwierigkeiten beseitigen kann.

In Nachen erscheint ein „katholisch-socials Centralorgan“ unter dem Titel „Christlich-socials Blätter“, welches grade jetzt durch umfangreiche Versendung von Probenummern den Versuch macht, in noch weitere Kreise einzudringen. Dieses Organ, obwohl seit einer Reihe von Jahren bestehend, hat bisher in der liberalen Presse nicht diejenige Aufmerksamkeit gefunden, die es wegen seiner gefährlichen Tendenzen verdient. Das Blatt ist natürlich in erster Linie stockultramontan, wie es der Stadt der großen Heiligthümer, in welcher es das Licht der Welt erblickt, geziemt. Damit verbindet es aber die socialdemokratische Agitation in einer Weise, wie sie auch den aus der Volksverführung ein Gewerbe machenden Arbeiterblättern nicht besser gelingt, und durch diese Doppelnatur wird das Blatt, welches die oft gelungene enge Verbindung zwischen Socialismus und Ultramontanismus offen zur Schau trägt, zu einer der widerlichsten und gefährlichsten Presseerscheinungen, die unsere an literarischen Mißbildungen reiche Zeit aufzuweisen hat. Aus den socialdemokratischen Blättern werden die bekannten Schilderungen des „Arbeiterelends“, die Ergüsse gegen den „herglosen Egoismus des Capitals“ u. s. w. sorgsam gesammelt, grade wie dort, nicht um Mittel der Abhilfe für vielleicht wirklich vorhandene Mißstände zu erwägen, sondern lediglich um den Klassenhaß zu schüren, und dann folgen überschwengliche Verherrlichungen der Verdienste, welche sich die katholische Kirche seit Jahrhunderten um die leidende und gebrückte Menschheit erworben, allenthalben vermischt mit Ausfällen gegen Kaiser und Reich, gegen nationale und patriotische Bestrebungen und ganz besonders gegen die nationalliberale Partei. Wenn, wie in diesem Blatte, welches in der katholischen Arbeiterbevölkerung Rheinlands und Westfalens eine ansehnliche Verbreitung haben soll, socialdemokratische und ultramontane Agitation sich in harmonischer Eintracht verbinden, dann begreift man freilich, wie jene Gegenden zum festen Hort aller reichsfeindlichen, unzulässigen und störenstrebenden Bestrebungen werden konnten.

Bei einem Festmahle, welches vor 8 Tagen zu Ehren des altkatholischen Bischof Reinkens in Carlsruhe veranstaltet war, nahm derselbe Gelegenheit, mit Genugthuung die Fortschritte hinzuweisen, welche die katholische Reformbewegung während der letzteren Zeit in Deutschland gemacht hat. „Die Bewegung“, äußerte der Bischof unter Anderem, „ist viel tiefer und intensiver, als ich mir selbst gedacht habe. In Schlesien, in West- und Ostpreußen ist die Zahl der Anhänger so erstaunlich groß, daß die Ultramontanen anfangen, besorgt zu werden. In Westfalen sind seit dem Constanzer Auftrage eine Reihe von Gemeinden (Attendorf, Pippstadt, Dortmund, Bochum, Witten u. a.) entstanden. In Baiern war die Theilnahme

und der Zubrang so groß, daß Professor Friedrich der mich begleitete, erstand ausrief: „Wo bleibt nun die staatliche Nichtanererkennung?“ — Wie sehr auch besonders in Baden die altkatholische Sache in Fluggerathen ist, davon konnte der Herr Bischof sich während seiner Fiermelungsbreise ebenfalls überzeugen. In Mannheim, Heidelberg, Carlsruhe, überall, wo er erschien, erwarteten ihn zahlreiche Anhänger und wohlorganisirte Gemeinden; in Baden-Baden waren 40 Kinder zur Fiermelung angemeldet. Nach alledem darf man wohl erwarten, daß auf dem demnächst in Freiburg stattfindenden Congresse die Fortschritte der altkatholischen Sache in Deutschland zur Genugthuung Aller, die sich für diese Bewegung interessieren, constatirt werden können. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen wird ein Ultrakatholiken gesetz sein, das — mit ähnlichen Bestimmungen, wie sie in Baden bereits in Kraft sind — in dem nächsten preussischen Landtage eingebracht werden soll.

Aus Bayern verlautet, daß es nach den obwaltenden Münzverhältnissen nicht möglich erscheine, die neue Währung vor dem 1. Januar 1876 einzuführen. Eine definitive Beschlußfassung sei jedenfalls nicht vor der erst in einigen Wochen erfolgten Rückkehr des Finanzministers Berr von seiner Urlaubsbreise zu erwarten. Man hat schon überhaupt im Reich nach einem „Münz-Stephan“ gerufen; in Bayern aber scheint er dreimal Noth zu thun. — Auch aus dem Elsaß ruft man in der „Köln. Ztg.“ über Münznoth. Dort fehlt es namentlich an Scheidemünze.

Die „Prov.-Korr.“ schreibt: „Die Unterhandlungen über die Anerkennung der spanischen Executivgewalt haben zu dem befriedigenden Resultate geführt, daß die europäischen Mächte den Beweggründen und Zielen der von der deutschen Reichsregierung gegebenen Anregung volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Mehrzahl der Mächte hat bereits die erforderlichen Veranlassungen getroffen, um regelmäßige diplomatische Beziehungen zu der Republik Spanien herzustellen. Die Anerkennung der dortigen Regierung von Seiten Deutschlands und Oesterreichs steht in naher Aussicht. Nur die russische Regierung hat es zur Zeit noch nicht für angemessen erachtet, einen diplomatischen Vertreter in Madrid zu beglaubigen; doch ist zu erwarten, daß der spanischen Executivgewalt die Anerkennung des großen nordischen Reiches nicht lange verlagert bleiben wird. Wenn übrigens Rußland sich nicht entschließen konnte, im vorliegenden Falle gemeinsam mit den beiden Nachbarreichen vorzugehen, so steht doch fest, daß die Freundschaft zwischen den drei Kaisern und die innigen Beziehungen zwischen ihren Regierungen dadurch in keiner Weise beeinträchtigt werden. Das durch wiederholte persönliche Begegnung der Monarchen besiegelte Einvernehmen zwischen den drei Mächten, welches vorzugsweise auf Erhaltung des Friedens und der Ordnung in Europa gerichtet ist, hat zu tiefer und fester Wurzeln, als daß es bei einer etwaigen Meinungsverschiedenheit über einzelne Fragen einer Schütterung erleiden könnte.“ — Es werden nach dieser Erklärung die Stimmen, welche in der deutschen und französischen Presse über eine Erkaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland oder gar über eine Sprengung des — bekanntlich gar nicht existirenden — Drei-Kaiser-Bündnisses bereits sich vernehmen ließen, wohl für einige Zeit verstummen.

Der Weiberfeind.

Novelle von Ludwig Stiemsen.

(Fortsetzung.)

Das sehnsuchtsvolle Herz klopfen, unter dem Friesen seit diesem Morgen litt, hatte sich auch jetzt noch nicht verloren, und mit gesteigerter Heftigkeit erhob es sich, als einige Stunden später nach sanftem, tiefem Schlaf, Anni erquid und erfrischt, wie eine behaute Kose, ins Zimmer trat. — Sie sah so — so unglaublich reizend aus, und ihr Lächeln war so hinreißend, so geradezu hergberührend, daß er erst nach geraumer Zeit den Ton eines Beschüßers, die freundliche Miene eines sorgenden Beraters wiederfand; — am liebsten wäre er ihr gleich zu Füßen gesunken und hätte all' das geheime Weh, all' die verschwiegene Wonne seines Herzens in glühende hinreißende Worte ausgeströmt! Nun, das ließ sich in einer Bahnhofs-Restaurations, zu der Jedermann zu jeder Zeit Zutritt hatte, nicht wohl wagen; auch fürchtete Friesen allzusehr, das ersehnte Glück durch Uebereilung zu verschneiden, so begnügte er sich, der lieben Geseenen einige warme Worte der Freude über ihr wiedergewonnenes frisches Aussehen zuzuflüstern und sein wieder aufgenommenes Amt als sorgender und beratender Freund dahin auszunutzen, daß er sie zu einem hübschen Frühstück zwang, wie es die freundliche Wirthin (die, beiläufig gesagt, das junge Paar mit merkwürdig abnungsvollen Blicken betrachtete) in gierlichster Weise servirte. Es war ein allerliebster tête-à-tête an dem sauberen Tischchen: deck dich und gab erfreulich zu denken; Friesen träumte sich in seine hübsche Villa daheim, und sann, wie viel reizender noch es sich dort in dem neumböhrten Speisezimmer wohl werde frühstücken lassen. Doch machte ihn dieser hoffende Blick in die Zukunft keineswegs undankbar gegen die schöne Gegenwart und selig froh genoß er des Augenblickes. — Und endlich kam dann auch der bestellte Wagen vor die Thür gefahren, und nach herzlichem Dankesagen an die freundliche junge Wirthin entzog Friesen die Stillgeliebte pochenden Herzens allen bisherigen Verhältnissen, um sie in ein neues Leben einzuführen, das sie ihm, so hoffte er, bald auf immer verbinden würde. Welch' eine feisliche Fahrt war das durch den sonnengoldigen Septembermorgen! War es nicht, als schwebten sie dahin durch die weiche, schmeichelnde Luft; als sei alle irdische Schwere von ihnen abgefallen, als führten besüßelte Rosse sie durch Glanz und Schimmer zu schön-

ren und immer schöneren Gefilden, wo ein Glück ohne Gleichen ihrer harrete! — Was sie miteinander sprachen, einander fragten und antworteten — Friesen hatte lange kein klares Bewußtsein darüber. Eine süße Betäubung, eine feisliche Trunkenheit umhüllte seine Sinne wie mit leichter Wolke; er redete und hörte und antwortete wie in unendlich süßem Traum.

Und Anni? — Auch sie empfand den wunderbaren Umschwung ihres Lebens als einen tieferegenden, der ihren Wangen eine höhere, heißere Röthe, ihren Pupillen einen rascheren Schlag, ihren Augen einen fremdartigen Glanz verlieh. Holde Bessflossenheit lag in ihren Mienen, klang aus jedem ihrer Worte wieder, und erst als Friesen, um mehr und mehr ihr Zutrauen zu gewinnen, das Gespräch wieder auf die theure, weit-entfernte mütterliche Pflegerin brachte und Anni's früheres Leben im frieblichen Hause der Tante berührte, da schien mit der Erinnerung an vergangene schöne Zeiten, unter der sichernden Döhr der treulichen Matrone verlebte, auch ein Gefühl größerer Festigkeit, eine ruhigere Empfindung über das Mädchen zu kommen, und in der süßen Weidtsamkeit, die ein übervolles Herz und eine edle Denkwiese zu versehen pflegen, strömte sie den ganzen holden Inhalt ihrer reinen Mädchenseele in bewegte und bewogende Worte aus. — Für Friesen's liebbedürftende Empfindung war diese Schilderung, die mehr als alles Andere die lautere Schönheit von Anni's Wesen und Sein, von ihrer Sinnes- und Denkwiese in überzeugender Art darthat, eine unbeschreibliche süße Labung, und vielleicht würde er ihr schon jetzt, trotz der unerwünschten Nähe des Postillons, seinen Dank in wärmerer Weise ausgesprochen haben, als es ursprünglich seine Absicht gewesen, als plötzlich das Erscheinen des nach Reihlingen abgeordneten Erpressen den Gedanken wie dem Gespräch der jungen Reifegefährten eine andere Wendung gab. Im scharfen Trab kam der dienstfreie Mann die Landstraße daher geprengt, verbiegt auf Friesen's Anruf sein dampfendes Ross und übergab den Inhalt seiner Ledertasche, ein an Friesen abgetriebenes Billet, mit sichtlicher Genugthuung, worauf er reich belohnt und freudestrahlend in ruhigerem Tempo seinen Heimweg fortsetzte, während Friesen unter dem Einfluß von Anni's auf ihn gerichteten erwartungsangenen Augen etwas unsicherer Hand den Brief öffnete.

Aber der liebevolle Inhalt verschuchte schon in der nächsten Sekunde Wangen und Ureube in schönster Weise, stimmte beider Herz zu froherer Rührung: eine Gebobenhheit der Stimmung, die es Anni nicht sonder-

Die Stelle der am 16. August in Wien überreichten Note, in welcher Rußland die Anerkennung der spanischen Regierung von einer Anerkennung durch die Cortes abhängig macht, lautet nach einer Meldung des „N. Wiener Tagbl.“: „Die kaiserlich russische Regierung könne sich so lange auf die Anerkennung der gegenwärtigen spanischen Machthaber nicht einlassen, so lange dieselben im eigenen Lande nur einer offiziellen Anerkennung genossen und einer Legitimierung durch die Stimme der Nation noch entbehren.“ Nach einer Meldung der „Indép. belge“ aus Paris handelt es sich jedoch nur um einen durch die Abwesenheit des Kaisers Alexander und des Fürsten Gortschakoff von Petersburg verursachten Aufschub. Die russische Regierung soll keinen Widerspruch erhoben und den Wunsch geäußert haben, sich mit Deutschland zu verständigen.

Welche Fortschritte der Bonapartismus zur Zeit in Frankreich macht, erhellt wohl am besten daraus, daß es der Präfect von Neolle wagt, öffentlich Pässe im Namen des Kaiserreichs auszustellen. Ein solcher Paß beginnt: „Französisches Kaiserreich. Paß für das Ausland. Im Namen des Kaisers fordern wir, der Unterpräfect von Neolle u. s. w.“ Der betreffende Paß war für einen Mann bestimmt, der nach Veracruz reisen will. Wahrscheinlich glaubt der biedere Unterpräfect von Neolle, daß das Kaiserreich hergestellt sein wird, bevor jener Reisende am Orte seiner Bestimmung eintrifft. Das einzige, was die Regierung sich jetzt gegen die Bonapartisten unternommen hat, ist, daß sie einen derselben, Herrn Louis Janvier de la Motte, den Sohn des berüchtigten kaiserlichen Präfecten dieses Namens, wegen Vertheilung und Colportage von Photographien des erfallenen Prinzen zu 1000 Franken Strafe verurtheilt hat. Sonst haben die Kaiserlichen freie Hand und benützen diese günstige Chance nach besten Kräften, so daß man sich unwillkürlich fragen muß: fürchtet das Ministerium Latour die Bonapartisten, oder — steht es mit ihnen unter einer Decke?

Island, das jetzt das tausendjährige Jubiläum seiner Colonisation durch die Normannen gefeiert hat, ist bei dieser Gelegenheit in die Reihe der constitutionellen Staaten eingetreten. Die ihm von dem Könige von Dänemark verliehene Verfassung vertheilt die gesetzgebende Macht zwischen dem Könige und dem Althing, das aus 30 von dem Volke erwählten und 6 von dem Könige ernannten Deputirten zusammengesetzt wird. Die Dauer ihrer Functionen ist 6 Jahre. Der König ruft das Althing jedes Jahr zu einer Sitzung ein, die nicht länger als 6 Wochen dauern darf, wofür der König sie nicht verlängert. Der König hat übrigens das Recht, das Althing zu außerordentlichen Sitzungen einuberufen, deren Dauer er bestimmt. Er kann dasselbe vertagen, aber nur auf einen Monat, wofür es nicht selbst in eine längere Frist einwilligt, und er kann dieses Recht im Laufe eines Jahres nur einmal ausüben. Er kann das Althing auch auflösen, muß aber innerhalb zweier Monate nach erfolgter Auflösung Neuwahlen vornehmen lassen und die Deputirten im folgenden Jahre einberufen. Der König hat mit dem Althing die Initiative der Gesetzgebung und erläßt die Gesetze. Jeder Beschluß der Kammer, der von dem Könige in dem Zwischenraum von einer Sitzung zur andern nicht genehmigt wird, ist null und nichtig. Der König kann auch Gesetze interimistisch erlassen, muß sie aber dem nächsten Althing zur Genehmigung unterbreiten. Das

Althing besteht aus zwei Kammern. Von den 36 Deputirten sitzen 12 in der ersten und 24 in der zweiten Kammer. Die 6 vom Könige ernannten Deputirten sitzen in der ersten Kammer und behalten ihren Sitz auf Lebenszeit; die 6 andern werden von beiden Kammern auf 6 Jahre erwählt. Island hat von seinem Budget nichts an Dänemark abzugeben.

Petersburger Blätter melden aus Russisch-Polen, daß den dort so zahlreich auftretenden großen Bränden durchaus nicht natürliche, zufällige Ursachen zu Grunde liegen, sondern daß sich dieselben auf die Thätigkeit eines Geheimbundes zurückführen lassen, der sich es zur Aufgabe gestellt hat, den Anschauungen der russischen Socialisten gemäß, Alles zu verwüsten und zu zerstören, was nicht Gemeingut ist. Da man Grund hat anzunehmen, daß hierbei die russische Emigration im Auslande die Hand im Spiele hat, wurde die schärfste Ueberwachung der Grenze angeordnet und in einigen Bezirken der Reichsel-Gouvernements, sowie der Ukraine, Podolien und Wolhyniens — das Ständrecht publicirt.

Von der Insel Candia meldet die „D. Z.“, daß es abermals in der Bevölkerung gährt, und zwar nicht bloß unter den Griechen, sondern auch unter den Mohamedanern, welche, von egyptischen Agenten bearbeitet, die Vereinigung ihrer Insel mit Egypten wünschen und sogar schon offen fordern. Die türkische Regierung widmet in Folge dessen der dortigen Garnison und den Besatzungen eine gesteigerte Aufmerksamkeit und läßt auch eine große Anzahl von Blockhäusern zur Unterbringung von Soldaten errichten. Man befürchtet, daß es wieder zu einem Zusammenstoße zwischen der griechisch-christlichen und türkisch-mohamedanischen Bevölkerung kommen könnte, da die Christen von einer Annexion an Egypten durchaus nichts wissen wollen und daher lieber den Status quo vorziehen würden, während die Mohamedaner mit aller Gewalt zum Khebidie streben aus Furcht, ihr meerumflößenes Vaterland am Ende gänzlich in griechischen Händen zu sehen, und zwar dem Königreiche Griechenland einverleibt.

Berlin, d. 26. August.

Die „Provincial-Correspondenz“ schreibt heute: Se. Maj. der Kaiser hat auch im Lauf der verfloßenen Woche mehrere Truppenbesichtigungen abgehalten. Der Gesundheitszustand des Monarchen ist vollkommen befriedigend. Die Gerüchte, welche von Vorbereitungen für eine Reise des hohen Herrn nach Italien sprechen, sind un begründet.

Ueber das neu zu schaffende Reichs-Justizamt wird der „Nat.-Ztg.“ Folgendes bekannt: „Aufgabe dieser Abtheilung des Reichskanzler-Amtes wird es werden, die Vorbereitungen für die Reichsgesetzgebung zu treffen und einen Centralpunkt zu bilden, an welchem auch die übrigen Bundesregierungen außer Preußen ihr Material und ihre Wünsche zur Geltung bringen können und wo von sämtlichen Bundesstaaten ständige Commissare thätig sein werden. Man hofft hierdurch dem namentlich von Württemberg im Bundesrathe und Reichstage erhobenen Vorwurfe zu begegnen, daß in den Vorstadien der Reichsgesetzgebung nur Preußen seine Ansichten geltend mache. Dem Justizamte wird ein Director vorstehen, welcher — wie die übrigen Directoren im Reichskanzleramte — dem Präsidenten desselben subordinirt und nicht,

lich befremdlich scheinen ließ, daß ihr Reisebegleiter von seinen Empfindungen hingerissen, ihre Hand ergriß und an seine Lippen preßte. Der Brief aber lautete folgendermaßen:

„Dein heutiges Schreiben macht Alles wieder gut, was das letzte gesündigt hatte, mein geliebter Freund, und aus freudig-bewegtem Herzen ertheile ich Dir volle und uneingeschränkte Absolution. Eile nur, daß ich sie Dir, Auge in Auge und Brust an Brust auch mündlich aussprechen kann. Eine größere Freude hättest Du uns wahrlich nicht machen können: erst jetzt ist mein und Josephinens Glück vollkommen!

Deine von Dir so liebenswürdig empfohlene Gesährtin ist uns hoch willkommen; sie wäre es auch ohne dieselbe, weil sie unglücklich und ohne Anhalt in der Welt dahebt. Wenn irgend ein Det in christlichen Landen, so darf gewiß das Pfarrhaus den Vorrang in Anspruch nehmen, als „Herberge der Gerechtigkeit“ angesehen zu werden! — Es wird Deiner jungen Begleiterin gewiß das Vertrauen zu uns erhöhen, wenn Du ihr mittheilst, daß auch meine theure Frau eine arme Waise war, als sie unter mein Dach trat und ihr Haupt an meine Brust legte!

Ich schliese, da Dein Votum auf Abfertigung drängt, und behalte alles Weitere baldigem, mündlichen Gedanken-Austausch vor. Hoffentlich trifft Euch der Votum schon unterwegs; dann könnt Ihr in spätestens zwei Stunden hier sein! D eilt, eilt! Mein Herz hat sich nach einem Wiedersehen mit Dir, nach einem solchen Wiedersehen allzu lange und allzu sehr gesehnt! Gott geleite Euch!

Dein treuer, glücklicher Ferdinand.“

„D wie lieb und gut!“ flüsterte Anni feuchten Auges, da Friesen die Lesung beendet und ihr den Brief zu besserer Bekräftigung selbst in die Hände gegeben hatte; „und wie lieb er Sie hat!“ setzte sie, ihre schönen Blicke zu ihm erhebend, mit innigem Ausdruck hinzu. „Fast kann ich es mir nicht denken, daß Sie sich, wie dieser Brief andeutet, an einem solchen Herzen vergangen haben sollten!“

„Und doch ist es so“, entgegnete Friesen mit frohem Neugefühl; „das aber zu verstehen, bedarf es einiger Vorbemerkungen! Wollen Sie einer kurzen Schilderung meines Verhältnisses zu Ferdinand Rede, das heißt fast meines ganzen bisherigen Lebens, ein freundliches Gehör leihen?“

„Gern“, erwiderte Anni warm; „wenn Sie mich einer solchen Mittheilung für würdig erachten, von ganzem Herzen gern!“

Friesen warf einen verächtlich sprechenden, liebezählenden Blick auf seine holde Zuhörerin, lehnte sich dann, wie um die Entfernung von ihr zu seiner eigenen Ruhe etwas zu vergrößern, in die Ecke des Wagens zurück und begann mit gehaltener Stimme zu erzählen: Seine freudvollere gedrückte Jugend, sein abgeschlossenes, wissenschaftliche Anabender, das willenskräftige Emporringen in die höheren Sphären der Wissenschaft, die dem Einsamen, Verbüßerten Trost und Klarheit verlieh; ein Jünglingsalter voll materieller Entbehrungen, aber voll höchsten Idealismus, der ihn mit dem jüngeren, doch gleichgestimmten Ferdinand zu fester und immer festerer Freundschaft verband; ein lebensschäftliches Durchstreifen mannigfacher Wissensgebiete, dem fieberhaften Durst nach tiefer und immer tieferer Erkenntniß Stillung zu gewinnen, bis endlich die Baukunst den ganzen Menschen hingenommen und zu höchster und concentrirter Kraftentfaltung in einem Punkte befestigt. In diesem Studium der Entwicklung plötzlich ererbte Unterstützung durch ein reiches, unerwartetes Erbe, das seinem Studium wünschenswerthe Förderung bot; weiter und weiter angelegte Lebenspläne, in denen nur eins vergesse: die Liebe; und ein Streben in's Ungemessene bis zu jener Verstandeskälte und geistigen Ueberpflanzung, die das Herz öde läßt und mit endlicher Verzweiflung auch an dem Werth des Erworbenen, selbst der reichsten Wissensgüter endet! —

Und dann Heimkehr in das Vaterland ohne Befriedigung des Herzens, tiefe, kaum zugestandene Sehnsucht nach volleren sättigeren Zügen aus dem Becher des Lebens bis zu neidlichem Groll auf den einst geliebten Freund, dem das Glück in seiner holdesten Laune den großen Gewinn mühelos zugewendet, die geliebte Lebensgefährtin an das sehnsüchtige Herz gelegt —

Friesen hielt inne; die äußerste Grenze des Sagbaren war fast erreicht: er schwankte, ob ein Weitergehen möglich, ob rathsam. — Seit einer Viertelstunde hatte er nicht mehr gemagt, seine holde Reisegefährtin anzublicken; nur verfohlen war dann und wann sein Auge an ihr hingestreift, wenn ein Laut, eine Bewegung von ihr eine tiefere Wirkung seiner Worte verrathen.

(Fortsetzung folgt.)

wie der Chef der Admiralität, coordinirt ist. Als Director ist der Geheime Justizrath Amtsberg in Mecklenburg-Schwerin designirt, von dessen Berufung für diesen Posten schon im Frühjahr die Rede war.

Die Vormundschafts-Ordnung, welche in der letzten Session des preussischen Landtages nicht erledigt wurde, soll nach Mittheilung der „N.-Z.“ in der nächsten Session wieder vorgelegt, zuvor jedoch noch einer Revision unterzogen werden. Es sind in letzter Zeit vielfach Beschwerden eingebracht, daß die Sicherheit für die Puppillengelder in dem Entwurfe nicht genügend garantirt sei, und daß derselbe in dieser Beziehung noch umfassende Verbesserungen zu erhalten habe.

Ueber die Forterhebung der Stollgebühren nach Einführung des neuen Civilstandsgesetzes waren von verschiedenen Seiten Zweifel laut geworden, denen von berufener Seite jetzt entgegengetreten wird. Danach ist die Annahme durchaus irrig, als wenn nach dem 1. October der Staat für alle kirchlichen Akte an Stelle der einzelnen Theilnehmenden die Vollziehungsgebühren an die Geistlichen zahlen werde. Es bleibt vielmehr die Verpflichtung der Kirchengemeinschaften für diese Abgabe auch unter der Herrschaft des neuen Gesetzes nach wie vor bestehen und kommt auch ferner nur in Fällen notorischer Armut in Wegfall. Die gesetzliche Verpflichtung des Staates erstreckt sich einzig auf eine Entschädigung der Geistlichen für diejenigen Ausfälle, welche ihnen in einzelnen Fällen durch den Fortfall der kirchlichen Funktion nach dem Civilakt etwa erwachsen können.

Den Invaliden des Krieges von 1870/71, welche im Besitze des Civilversorgungscheines sich befinden, ist Seitens der Landwehrbezirks-Commandos Folgendes mitgetheilt worden: Allen besagten Invaliden steht, falls sie den Civilversorgungschein nicht statt der Anstellungs-Entschädigung gewählt haben, bis zum 22. October d. J. das Recht zu, gegen Rückgabe des Cheines die Anstellungs-Entschädigung zu wählen. Letztere wird für die zum Civilversorgungscheine Anerkannten, wenn sie denselben, ohne damit angefellt gewesen zu sein, zurückgeben, vom 1. April c. und für die später dazu Anerkannten vom Zeitpunkt der Anerkennung ab nachgezahlt. Diejenigen Invaliden aus dem Kriege von 1870/71, welche die Anstellungs-Entschädigung bereits beziehen, haben bis zum 22. October d. J. das Recht, den Civilversorgungschein gegen Siftirung der Anstellungs-Entschädigung wieder zu wählen. Diejenigen, welche bis dahin sich nicht für den Civilversorgungschein erklären, bleiben im Genuße der Anstellungs-Entschädigung, verlieren aber dadurch für alle Zeiten den Civilversorgungschein. Endlich sollen diejenigen der bezeichneten Invaliden, welche gleich bei ihrer Anerkennung die Anstellungs-Entschädigung erhalten haben, so wie die neuerdings Anerkannten, welche zugleich Anspruch auf den Civilversorgungschein haben, sich innerhalb sechs Monaten nach der erfolgten Anerkennung erklären, ob ihnen statt der Anstellungs-Entschädigung der Civilversorgungschein erwünscht ist. Erfolgt ihre Erklärung innerhalb dieser Frist nicht, so wird ihnen die Anstellungs-Entschädigung dauernd fortgezahlt.

Wie die „Epen. Btg.“ versichert, wird demnächst auch mit der Prägung von silbernen Fünfmärkchen vorgegangen werden.

Es ist zur Sprache gekommen, daß auf dem platten Lande die Beaufsichtigung der Viehmärkte Seitens der Thierärzte eine im hohen Grade mangelhafte ist, obwohl bei den häufigen Viehseuchen, die in der letzten Zeit unter dem Viehstande eine verheerende Wirkung ausgeübt, eine strenge Ueberwachung dieser Märkte gegenwärtig mehr als geboten erscheint. Die Polizeibehörden sind deshalb veranlaßt worden, die in dieser Beziehung bestehenden polizeilichen Vorschriften in geeigneter Weise zur Ausführung zu bringen.

Am 24. d. fand in Berlin eine Generalversammlung der Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffs Telegraphisches Bureau) statt, in welcher die Liquidation der Gesellschaft beschlossen wurde. Wie schon früher erwähnt, handelt es sich hier um eine Umwandlung der Gesellschaft aus einer Commanditgesellschaft auf Actien in eine reine Actiengesellschaft. In der Leitung des Unternehmens wird keinerlei Aenderung eintreten.

Die Wiener Blätter erklären die Nachricht Pariser Blätter, daß der Kaiser von Oesterreich auf der Reise nach der Insel Wight, wo sich befanntlich der Kaiserin von Oesterreich aufhält, durch Frankreich gekommen sei, für jeder Begründung entbehrend. Kaiser Franz Joseph hat nach seiner Rückkehr von München Oesterreich nicht verlassen und wollte sich heute (26.) zu den Kavallerie-Manövern nach Totis in Ungarn begeben.

Die „Salzburger Chronik“, das Organ des Erzbischofs von Salzburg, bringt nachstehende Mittheilung: „Se. Eminenz hat den durch das Ereigniß von Kissingen berühmt gewordenen Vicar von Walchsee, Herrn Siegmund Hautthaler, zum Personalpfarrer ernannt. Möge ihm diese Anerkennung von Seite seines Oberhirten Trost und Ersatz bieten für die Fluth von Ehrenangriffen, denen er so lange in schuldloster Weise ausgefetzt war.“

Aus der Provinz Sachsen.

4. Zörgau, d. 25. August. Auf Antrag des Magistrats haben die Stadtverordneten beschlossen, das jenseits der Elbe gelegene, nach Zörgau eingeparfte Dorf Werda in den hiesigen Standesamtsbezirk aufzunehmen. — Freitag den 21. d. M. gegen 1/2 12 Uhr Mittags rückte die von uns neulich angemeldete Annaburger „Militärschule“, also der mannhaftere Theil des dortigen Militär-Erziehungsinstituts, in der Stärke von 50 Mann in Begleitung einiger Unteroffiziere (Instructoren) unter der Führung des Premier-Lieutenants v. Löbell vom 1. Garde-Regimente hier ein und präsentirte sich zunächst auf der Promenade dem Herrn Commandanten General v. Köthen. Das Wetter war nicht günstig gewesen, es hatte fast in einem Zug regnenfrei und so blieb nicht nur der Tag, sondern den Nach-

mittag und Abend über stellte sich das herrlichste Sommerwetter ein. Wie sehr es bis Mittag gereignet hatte, konnte man an den durchwetzten Brodbreuten sehen, glücklicherweise dem einzigen Gepäck, welches die junge Mannschaft trug (statt der Helme hatten sie Hüte); trotz dem war die Stimmung der gesunden jungen frischen Leute eine heitere, das sprechendste Zeugnis für ihre Marschfähigkeit (3 Stunden), die Griffe „klappten“ wie bei alten Soldaten und die Evolutionen gingen sehr flott und wohlgeordnet, wenn auch „Steyppen“ auf dem linken Flügel des letzten Gliedes, welchem seine Hüchle Concurrenz machte, beim Aufmarschiren seine Schritte bisweilen verdoppeln mußte. Dem Marke aus gingen die jungen Leute zu Fische, welchen sie bei den wohnern der Stadt für Mittag und Abend in liebenswürdigster Weise gedeckt fanden, den Nachmittag widmeten sie der Beschäftigung der Festungswerke und vorzugsweise genau nahmen sie „Fort Sinna“ in Augenschein. Am Abende versammelten sie sich noch einmal im „Kessel“ und erfreuten durch mehrstimmigen Gesang die gerade dort in reicher Anzahl zu einem Privat-Concerte versammelten Mitglieder der Gesellschaft „Ressource“, welche in Folge der besonderen Veranlassung auch Nicht-Mitgliedern für diesen Abend den Zutritt in freundlicher Weise gestattete. Leider giebt es beim Institute kein Musikinstrument; Unterricht auf Musik-Instrumenten wird zwar noch erteilt, jedoch in höchst beschränktem Umfange und, wie die Verhältnisse liegen, wird dieser Unterricht nächstens ganz aufhören müssen; so haben wir beim Trupp nur 2 Tambours und 2 Hornisten. Am Sonnabend früh 5 Uhr rückte die junge Mannschaft wieder ab, hoffentlich um ein eben so interessantes als angenehmes Blatt im Buche ihrer Erfahrung reichlich. — Die Menge der Bewerber um das zur Erledigung kommende Diaconat hat nunmehr die Zahl 50 bereits überstiegen. — Das Sedan-Fest wird wie bereits seit 3 Jahren durch Fest-Akte in der Schulen und durch einen Fest-Gottesdienst im Freien (auf der Promenade, zwischen Commandantur und Gymnasium) gefeiert werden, die Fest-Predigt wird Herr Archidiaconus Kessler halten.

Vermischtes.

In Juni betrug die Zahl der im Hafen von New-York gelandeten Einwanderer 27,553 gegen 52,269 in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Unter den ersteren befanden sich 8286 Deutsche gegen 19,228 im Juni 1873. Während des ersten Semesters des laufenden Jahres landeten im Ganzen 78,323 Einwanderer, gegen 148,489 in derselben Periode in 1873. Die Einwanderung hat daher in der angegebenen Zeit in diesem Jahre fast um 50 Prozent gegen das Vorjahr abgenommen, und ist diese Abnahme bei der deutschen Einwanderung verhältnismäßig am stärksten. Die große Schwierigkeit, Arbeit zu erhalten, welche in Folge der Finanzkrisis überall in America hervortritt, hat, namentlich unter den Deutschen, eine starke Rückwanderung nach Europa hervorgerufen.

Aus Zürich vom 22. Aug. berichtet die Neue Züricher Zeitung zur Frage über die Leichenverbrennung: „Nachdem am 21. d. M. Abends das versammelte Comité den ausführlichen Bericht des Herrn Professors A. Heim, welcher bekanntlich in Dresden praktischen Versuchen mit dem Siemens'schen Ofen bewohnte, angehört hatte, beschloß es, von einer Preisausföreibung nunmehr Umgang zu nehmen, da mit der Siemens'schen Methode die Frage als gelöst zu betrachten sei. Es wird sich nun in nächster Zeit darum handeln, Pläne und Kostenberechnung eines solchen Ofens näherer Berathung zu unterziehen, worauf dann zur praktischen Verwirklichung geschritten werden kann.“

In dem Hausgarten des Wingers Peter Hill zu Rüdesheim befindet sich ein Weinstock, der über 2000 Trauben trägt. Der Stock, welcher die etwa 15 Fuß hohe Wand der Stadtmauer in einer Länge von etwa 60 Fuß bekleidet, hat mehrere starke Schenkel, die aber nicht durch, sondern über die Erde geschleift sind.

In der Geographie sind die Amerikaner den Franzosen beinahe noch „über“, wie Fritz Reuter sagt. Da bringt der Newyorker „United States Economist“, Newyorks erstes Handelsblatt, in der Nummer vom 8. August einen phantasiereichen Artikel über den bald bevorstehenden (religiös-politischen) Krieg in Europa, an dem außer Deutschland und Frankreich noch Rußland, Italien, Spanien, Belgien, Holland und wahrscheinlich auch England theilnehmen würden. Der amerikanische Etrategie enthüllt dann wörtlich Folgendes: „Alle größeren Schlachten, welche Central-Europa umgestalteten, sind in Belgien geschlagen worden. Hier war es, wo Julius Cäsar seine mächtigen Kämpfe gegen die Einwohner Deutschlands und Galliens ausfocht, hier wurden später die Schlachten von Leipzig und Waterloo geschlagen (!!), welche das Schicksal Europas auf 40 Jahre entschieden, und hier wurden auch in letzter Zeit die Schlachten geschlagen, in welchen Deutschland über Frankreich obseigte!“ Der Mann verdient zweifelsohne eine französische Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Außer Cours gesetztes Papiergeld.

Anhalt-Dernburger Kassenscheine à 1, 5 und 25 $\frac{1}{2}$ von 1850, 1852 und 1856 sowie à 1 $\frac{1}{2}$ von 1859. — Anhalt-Köthener Kassenscheine zu 1 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ vom 1. Juli 1848. — Anhalt-Dernburger Kassenscheine à 1 und 5 $\frac{1}{2}$ vom 2. März 1848. — Anhalt-Köthener-Dernburger Eisenbahnscheine à 1, 5 und 25 $\frac{1}{2}$. — Anhalt-Deutscher Kassenscheine à 1 und 5 $\frac{1}{2}$ vom 1. August 1849 und à 10 $\frac{1}{2}$ vom 1. October 1855. — Anhalt-Deutscher Landesbanknoten zu 1 und 5 $\frac{1}{2}$ vom 2. Januar 1847. — Braunschw. Landesbanknoten zu 5 $\frac{1}{2}$ vom 1. October 1859 und zu 10 $\frac{1}{2}$ vom 1861. — Bährische Hypotheken- und Wechselbanknoten zu 10 $\frac{1}{2}$ vom 1. Mai 1841 und 1. Juni 1850. — Braunschweigische Bank- und Darlehensbanknote zu 1, 5 und 20 $\frac{1}{2}$ vom 1842. — Braunschweigische Banknoten zu 10 $\frac{1}{2}$ Gold vom 1. Juni 1856. — Breslauer sächsische Banknoten zu 1, 5, 25 und 50 $\frac{1}{2}$ vom 10. Juni 1848. — Dänische Reichsbankhalbjettel älterer Emission von 1855, auf einer Seite blau gedruckt. — Gotthaldische Kassenscheine zu 1 und 5 $\frac{1}{2}$ vom 30. September 1848. — Leipziger Banknoten, alle vor und bis mit 2. November

Bekanntmachungen.

Aufgebot eines Wechsels.

Von der Firma **Fr. Sänger & Hertel** zu Lengsfeld ist angezeigt, daß nachstehend bezeichneten Wechsel:

Trotha den 5. April 1873. Pr. Rthr. 200. — —
Drei Monate Dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von

— Thaler Zwei hundert Preuss. Courant —
den Werth in Rechnung und stellen es in Rechnung-Bericht.
Herrn Zimmermeister **E. Götze** F. W. Lohmann
in Merseburg a/S.

jahlbar bei der Thuringschen Diskonto-Bank
Schmidt & Comp. in Halle a/S.
Rückseite **3 1/2** Gr. Marke
F. W. Lohmann
Fr. Sänger & Hertel

Angenommen E. Götze in Merseburg.

welchen sie am 22. Mai 1873 in einem Briefe dem Hosser **August Werther** in Lengsfeld übergeben haben wollen, um denselben nach Rosen zur Post zu tragen, von dem Genannten nach Eröffnung des gedachten Briefes zerrissen worden sei.

Dem Antrage der Firma **Fr. Sänger & Hertel** in Lengsfeld gemäß wird der etwaige unbekannte Inhaber des Wechsels hierdurch aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten und spätestens in dem auf

den 30. December 1874 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Kreisgerichts Rath **Bertram** anberaumten Termine vorzuliegen, widrigenfalls auf weitem Antrag der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.
Halle a/S., am 12. Juni 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.



Ein kräftiges, gesundes, fehlerfreies, 6- bis 8jahriges Arbeitspferd — Einspanner — wird zum Preise bis höchstens **300 Th.** zu kaufen gesucht und Dfferen unter Vorführung des Pferdes während der Vormittagsstunden event. in den nächsten 14 Tagen entgegengesehen.

Halle, den 24. August 1874.

Königliche Strafanstalts-Direction.

Landwirthschaftliche Lehranstalt in Hildesheim.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag den 13. October. Weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

E. Michelsen, Director.

Die III. allgemeine thuringsche Lehrer-Versammlung zu Gera.

Zu der am 29. und 30. September in Gera abzuhaltenden allgemeinen thuringschen Lehrer-Versammlung laden wir hierdurch die Herren Lehrer und die Freunde der Schule freundlichst ein, indem wir noch Folgendes bemerken:

- 1) Am 28. September, Abends 7 Uhr findet die Vorversammlung und
- 2) am 29. und 30. September die Hauptverhandlung statt.
- 3) Die Anmeldungen zur Theilnahme sind spätestens bis zum 1. September mit Einleitung von 16 Sgr. als Festbeitrag (incl. Porto für frankirte Rückantwort) an das Präsidium des Local-Comités zu richten.
- 4) Bei der Anmeldung wollen die Herren bemerken, ob sie Quartiere oder bezahlte Wohnungen in Gast- oder Privathäusern wünschen, und ob sie an der Festtasel (Couvert 17 1/2 Sgr.) Theil nehmen wollen.
- 5) Mit den verschiedenen Eisenbahndirectionen sind wir bereits wegen freier Rückfahrt in Unterhandlung getreten und werden wir das Weitere später bekannt machen.

Der Vorstand des Local-Comités:

Direktor **Dr. Bartels**, Vorsuhrender. Realschullehrer **Braune**, Stellvertretender Vorsuhrender. Lehrer **Niecke**, Lehrer **Angeltroth**, Kaufmann **Enke**, Guterverwalter **Drechsler**.

Ackerverpachtung.

Dienstag den 1. September Vormittags 10 Uhr soll ein zum hiesigen Pfarrfelde gehöriger Ackerplan von 37 Morgen, unmittelbar am Dorfe gelegen, im hiesigen Gasthause auf 12 Jahre, von **Nicolaus** 1874 bis dahin 1886 verpachtet werden.
Epischendorf, d. 24. Aug. 74.

100 fette Hammel und Schafe sind auf dem Rittergute **Bö f au** bei Hohenmollsen, Station Pegau, zu verkaufen.

Hôtel-Verkauf.

Ein schwunghaftes, altrenommirtes, sich gut rentirendes Hôtel **I. N.** in einer reizend gelegenen, verkehrsreichen **Harz- u. Garnisonstadt**, Bahnstation, Sommer- u. Wintergeschaft, soll Umstände halber mit Inventar sofort verkauft werden. Adressen bitte sub **H. 52574** in der **Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler** in Magdeburg niederzulegen.

Aufruf.

Für die auf den 15.—18. Septbr. d. J. in unserer Stadt Halle anberaumte **XIX. Wanderversammlung deutscher und österr. Bienenwirthe**, ihrer Gönner und Freunde beehrt sich das unterzeichnete Comité ganz ergebenst folgende Bitten auszusprechen:

- 1) Diejenigen Familien oder Herren, welche bereit sind, den Theilnehmern der Versammlung während der Dauer derselben einen gastlichen Aufenthalt zu gewähren, wollen gefälligst ihre Adressen an die Herren **Bürger** (gr. Steinstr. 14), **Degenfolbe** (lange Gasse 8), **Drees** (Harz 11), **Hanff** (Harz 22), **Hartmann** (goldne Rose) (Rannische Straße), **Jentsch** (Seifstr. 73), **Keil** (gr. Klausstrae 39), **Lobeling** (Alter Markt 5), **Müller** (gr. Ulrichstr. 23), **Neibel** (Schmeerstrae 12), **Dr. Richter** (Weidenplan 4a), **Neubel** (Rannische Str. 24), **Rüffer** (gr. Steinstr. 67), **Nuhle-mann** (Königsplatz 7), **Schwabe** (Barstuferstr. 16), **Schwarz** (Rannische Str. 19) oder **Siebert** (Leipzigerstr. 9) abgeben und dafür Gratis-Eintrittskarten zu den in den bezeichneten vier Tagen stattfindenden Ausstellungen, Concerten und Vergnügungen entgegen nehmen.
- 2) Diejenigen Herren Gastwirthe, welche im Stande und gewillt sein sollten, unter ermagigten Bedingungen unsere Gäste aufzunehmen, wollen ebenfalls geneigte Anerbietungen an die vorstehend erwähnten Adressen gelangen lassen.
- 3) Diejenigen Vermiether, welche während der Universitatsferien ihre frei gewordenen Studentenwohnungen innerhalb der bezeichneten Tage für annehmbare Preise zur Verfügung zu stellen geneigt sind, bitten wir möglichst bald ihre Anmeldungen auf dem gewohnten Wege bei dem Herrn Portier und Cassellan der Universität unter der Rubrik „Bienenzuchter-Versammlung“ machen zu wollen.

Halle a/S., d. 1. Aug. 1874. Das Wohnungs-Comité. Professor **Gosche**, Vorsuhrender.

Die „Beiker Zeitung“

(das am hiesigen Orte in größter Auflage erscheinende Blatt)

empfiehlt sich allen verehrl. Behörden und Privaten als wirksamstes Publikationsmittel. — Insertions-Gebühren pro Zeile 1 1/4 Gr.

Zeig, im August 1874. Die Expedition der Beiker Zeitung. **Fr. Richter.**

Neubau einer Schulklasse zu **Behitz.**

Sonnabend den 29. August früh 10 Uhr soll im Osterland’schen Gasthause hieselbst der Neubau einer Schulklasse öffentlich an den Mindestfordernden verliztitet werden. Anschlag und Zeichnung liegen zur Ansicht im Schulzemente aus. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Behitz, d. 22. Aug. 1874.

Stange, Schulz.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 2 Stunden von Leipzig, an der Leipz.-Dresdn. Eisenbahn, gelegen, mit 180 Morg. Feld und Wiesen, vollständigem Inventar, ist mit voller eingebrachter ausgezeichneter Erndte Familienverhältnisse halber zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Forderung 28 Mille, Anzahlung 10 Mille. Näheres bei Hrn. Kaufmann **Carl Burkhardt** in Brandis bei Leipzig.

In einer Provinzialstadt Sachsens in gef. Geg. finden j. Mädchen höherer Stände im A. v. 8—14 J. in einer Predigerfamilie gegen angemessene Pension Aufnahme. Unterr. im Hause mit d. eigenen Kindern od. Nachhilfestunden; auch Unterricht im Haushalt nach Wunsch. Gelegenheit z. franz. Conversation.

Dfferen sub **J. G. 9509** befördert **Rudolf Mosse, Berlin, S.-W.**

Drentliche und tüchtige Maschinenschlosser finden lohnende Beschäftigung auf der **Prinz-Carls-Hütte** bei Kottbus a/Saale.

Wegen Kränklichkeit des einen Inhabers und zunehmender Größe des Betriebes werden zu einem sehr günstigen industriellen Unternehmen in Thüringen einer oder mehrere Commanditaire mit einer Gesamteinlage von 40—50 Mille Th. gesucht! Keinertrag im letzten Halbjahre 22 1/2%. Dfferen unter **J. O. 201**, bef. die Annonc.-Exp. von **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a/M. (5570.)

Ein in sehr guter Lage in Halle betriebenes Cigarren-Geschäft beabsichtigt der Eigenthümer zu verkaufen. Auskunftserteilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Agentur-Gesuch.

Ein seit einer Reihe von Jahren bestehendes Agentur- und Commissions-Geschäft in Dresden, mit besten Referenzen, sucht die Vertretung für **Zuckerfabriken**. Gefällige Dfferen unter „**Repräsentant**“ an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Dresden erbeten. [H.33770a.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit ca. 440 Morgen Areal, schönen Gebäuden, schöner Erndte ist baldigst billig zu verkaufen. Gef. Anfr. sub **H. L. bef. Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Agent-Gesuch.

Eine leistungsfähige Eisenschleiferei sucht für Halle einen tüchtigen Vertreter. Dfferen mit Referenzen werden unter **N. Z. 30** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg. erbeten.

Tabak- und Cigarren-Geschäft

von **Bruno Morgeneier**,
Halle a/S., im Rathhause, Ecke der Leipzigerstrasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir hiermit dem geehrten rauchenden Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme zu bringen, dass ich meine **zwei Filialgeschäfte in Dresden** verkauft und nunmehr die Leitung meines, seit dem 1. Januar hierselbst bestehenden **Tabak- und Cigarren-Geschäftes selbst** übernommen habe.

Da ich den Verkauf wegen baulicher Veränderung auf einige Zeit sistirt hatte, und nunmehr mein Geschäft wieder mit den besten **Bremer und Hamburger Cigarren**, sowie mit meinen **eigenen Fabrikaten** ausgestattet habe, so mache ich diese

Wiedereröffnung

mit der Bitte bekannt, mein Unternehmen fernerhin allerseits gütigst unterstützen zu wollen; indem ich hoffe, dass Sie das mir seither in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen, als das durch die Güte meiner führenden Fabrikate erlangte ehrenvolle Renommée, mir auch fernerhin theilhaftig lassen werden, welches ich durch reelle und gute Bedienung zu erhalten bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

Halle a/S.,
den 25. August 1874.

Bruno Morgeneier.

Wichtig für neue und alte schadhafte Pappdächer.

Bei der fortwährend wachsenden Verbreitung der Dachpappdächer wird es Ihnen als gerechtfertigt erscheinen, wenn ich bei dieser Gelegenheit auf einen Mißgriff des Ahrer-Anstriches aufmerksam mache. Der Billigkeit wegen wird fast nur der gewöhnliche Steinkohlentheer als Anstrich der Pappdächer benutzt, (Lapidari Hydroolith, aus einer Mischung von Steinkohlentheer und Pech sind daher nicht besser). Dieser enthält aber erfahrungsmäßig Substanzen, die vermöge ihrer Flüchtigkeit leicht durch Luft und Sommerhitze zerlegt werden, welches die Pappdächer sehr bald spröde und rissig macht, so daß in ganz kurzer Zeit die mit Theer beschriebenen Dächer dem vollständigen Ruine entgegengehen, wie das an jedem solchen Dach die Erfahrung gelehrt hat. — Diesem Uebelstande wird durch den von mir vor 16 Jahren erfundenen und allein in meiner Fabrik angefertigten

Cement-Firniss,

der sich nach meiner langjährigen Erfahrung als der vorzüglichste und dauerhafteste Anstrich für Pappdächer bewährt hat, abgeholfen; solcher enthält keinen Steinkohlentheer, wofür garantire. Königliche Militärgebäude, welche von mir vor 9 Jahren mit meiner Pappe gedeckt und mit diesem Ueberzug überzogen worden, bedürfen bis heute weder einer Reparatur noch Ueberzuges. Schon 1855 wurde mir vom Königlichen Landbau-Kreise Berlin ein höchst anerkennendes Attest; — außerdem kann ich viel Referenzen von Besitzern großer Fabriken aufgeben.

Den Netto-Centner liefere ich incl. Faß für 3 Thlr. 15 Sgr., incl. Faß nur in Petroleum-Gebinden enthaltend 3—4 Ctr., 1 Ctr. zu 5—6 □ Ruthen Dachfläche ausreichend. Der Ueberfrisch geschieht wie bei dem Steinkohlentheer, heiß, es darf jedoch kein Sand u. dergl. aufgestreut werden. Die Dächer werden hart, glatt und blank ohne Risse oder Ablaufen.

Größere Dächer übernehme behufs Ausbesserung und Ueberfrisch damit.

Außerdem empfehle meine anerkannt beste **Rollen-Dachpappe** zu den billigsten Preisen; Deckungen damit und Cement-Firniss-Ueberzug übernehme überall, lasse solche durch meine erfahrenen Leute unter meiner eigenen Leitung ausführen, leiste Garantie und berechne doch noch billigere Preise als bei gewöhnlicher Deckung. Das mir geschenkte Vertrauen ist noch nie bereut worden.

Rudolph Süß, Berlin, Gesundheitsbrunnen.

Freitag den 28. d. Mts. treffen mit einem großen Transport der **schwersten Baierschen Ochsen in Emilius Hotel in Cönnern** ein.

Gebrüder Eisenburg.

Dienstag und Mittwoch, den 1. u. 2. Septbr., steht ein großer Transport schöner hochtragender und frischmischender Kühe u. Ferkeln, sowie schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.

C. Heilemann, Zeitz.



50% Ersparniss.

Necht Amerikanisches Kaffeeschrot von Dommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigen Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet.

Der Preis des Originalpackets à 20 Mth. ist 2 Jr.

- Zu haben in den Depôts folgender Herren:
- Halle a/S. b. **J. Beerholdt.**
 - " b. **J. W. Dittmar.**
 - " b. **Carl Engling.**
 - " b. **Th. Franz.**
 - " b. **Nich. Fuß.**
 - " b. **C. Gustel.**
 - " b. **F. Hänchel.**
 - " b. **F. H. Hüniche.**
 - " b. **C. F. Jensch.**
 - " b. **J. S. Kaufmann.**
 - " b. **C. Langheinrich.**
 - " b. **Robert Müller.**
 - " b. **Gust. Nicolai.**
 - " b. **Wilh. Rathke.**
 - " b. **W. C. Schmidt.**
 - " b. **J. N. Sträßner.**
 - " b. **Otto Thieme.**
 - " b. **J. F. Weber Nachf.**
 - " b. **H. Ch. Werther & Co.**
- Artern bei **C. Scharf.**
 Braunschweig bei **Ed. Thiele.**
 Cölleda bei **H. Becker.**
 Cisleben b. **A. Ch. F. Baumann.**
 " b. **F. Glöger.**
 " b. **F. Grüneberg.**
 " b. **Louis Grunert.**
- Cisleben b. **Th. Merckell.**
 " b. **Jul. Reichel.**
 Hettstedt bei **C. Baldamus.**
 Lauchstädt b. **F. S. Langenberg.**
 Lößelün bei **L. Birkhoff.**
 Nebra bei **F. Klop sen.**
 Osterfeld bei **Jul. Hauber.**
 Querfurt b. **Nob. Naunhardt.**
 Rothenburg bei **G. F. Wöbe.**
 Sandersleben b. **Jr. Linke.**
 " b. **H. Nömwolt.**
 " b. **Apoth. Trenkner.**
 Sangerhausen b. **F. A. Jungmann.**
 Schafstädt b. **Olem. Grünner.**
 Schildau b. **C. A. Engelmann.**
 Schölen b. **Louis Böhme.**
 " b. **C. Ernst Hartung.**
 Teuchern bei **Louis Hauber.**
 Wettin b. **Wilh. Grobe.**
 " b. **C. Wichmann.**
 Wittenberg bei **Uckermann & Kraas.**
- Zeitz b. **Wilh. Heinge.**
 " b. **Th. Herzer.**
 " b. **Ferd. Klauer.**
 " b. **J. C. Schneider & Co.**
 " b. **Alb. Steinbach.**

Freundl. möbl. **Gargon-Louis Zimmer u. Cabinet**, verm. Große Brauhausgasse 9, 1 Tr.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe

kann sofort noch placirt werden bei **Albert Kuhlmei in Cisleben.**

3000 Stück Rosen, hochstämmig in den neuesten Sorten und starken Exemplaren, habe noch das Dgd. mit 5 M. abzugeben. Höhe 3—8 Fuß. **J. Schinke, Querfurt.**

Ausverkauf

zurückgesetzter **lein. Damenkragen und Garnituren** in allen Weiten bei

C. Tausch, Kleinschmieden 9.

Superphosphat

mit oder ohne Gehalt an **Stickstoff**

empfehle in vorzüglicher **Qualität zu billigsten Preisen** unter Garantie

die **chemische Fabrik Oskar Cordel in Weissenfels.**

Ein junger solider Kellner mit guten Zeugnissen findet am 1. Oct. im auswärtigen Hotel gute Stelle.Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. October suche ich für mein Material- u. Colonialwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

Halle a/S., im August 1874. **Gustav Nicolai, Kl. Ulrichstr. 9.**

Hall. Turner-Feuerwehr.
 Freitag d. 28. Aug. Abends 8 Uhr **Uebung** (Rathshof).
Das Commando.

Kaufmännischer Verein. Unseren geehrten Mitgliedern und Abonnenten hiermit die ergebene Anzeige, daß **nicht Donnerstag d. 27. Aug.** sondern

Dienstag den 1. Sept. unser **letztes Concert** im „Bellevue“ stattfindet.
Das Directorium.

Brucke. Unser diesjähriges **Kriegerfest** findet am 30. u. 31. d. M. statt. Sonntag Tanzmusik und Montag **Concert von F. Waas.** Anfang 3 Uhr Nachm.
Das Comité.

Grüne Canne bei Böberich. Sonntag d. 30. August ladet zum **Entenausschießen** freundl. ein Anfang 3 Uhr. **C. Knauff.**

Familien-Nachrichten. **Vermählungs-Anzeige.** Vermählte: **Emil Wohlgenuth, Ida Wohlgenuth geb. Wernicke.** Berlin, d. 23. August 1874.

In Bezug auf die Nachricht, daß neuerdings das Project der Erbauung einer Eisenbahn von der Station Schwarza der Saalbahn über Blankenburg durch das Schwarzathal wieder aufgenommen worden und die Saalbahn geneigt sei, unter gewissen Voraussetzungen den Betrieb zu übernehmen, wird von dem Secretariat der Saal-Eisenbahn gemeldet, daß in neuester Zeit über diesen Bahnbau und Betriebsübernahme keine Verhandlungen mit der Verwaltung dieser Bahn stattgefunden haben.

In der am 24. September zu Meiningen stattfindenden Generalversammlung der Werra-Eisenbahn-Gesellschaft sollen u. A. folgende Anträge zur Verhandlung kommen: Verstärkung des Wirtschaftsfonds, Umwandlungskosten des Prioritätsanlehens, Aufnahme eines Prioritätsanlehens zu Bahnhofsbauten und Vermehrung der Betriebsmittel, sowie auf Erbauung der Linie Markfuhl bezüglich Ettenhauhen nach Gerfunaen und Aufnahme eines Prioritätsanlehens hierzu.

Vermischtes.

Anlässlich der vielbesprochenen Dhrfeigen-Affaire in der Dresdener Bahnhofrestauration richtet die „Tribüne“ an den Dödenburgischen Infanten folgende Reime:

Bist Du ein Feind, mein Freund, so keh' Wie andre Menschen an Buffet.
Doch setz' Dich nimmer zwischen Trant Und Speise nie auf eine Pant.
Denn auf's Buffet, das merke Dir, Gehört zwar Fleisch, doch nur vom Ehir.
Alein, willst Du auf dem Buffet Ausruh'n wie auf dem Canare
Woll' Dir dies scheint recht comme il faut,
So rülfe nie incognito!

Theodor Wachtel jun., der Sohn des königlichen Kammerängers Theodor Wachtel, ein geschätzter lyrischer und Spieltenor und als solcher zuletzt am Hoftheater zu Dessau engagirt, hat der Kunst entsagt und erläßt darüber in dem Organ der „Deutschen Bühnengenossenschaft“ nachstehende Anzeige: Meinen werthen eifigen Kollegen hiermit die Anzeige, daß ich durch Stimmverlust gezwungen, meine Bühnenlaufbahn aufzugeben, jetzt zu meinem einst erlernten Handwerk zurückkehre. Mit heutigem Datum habe ich mich in Dessau, Zerbsterstraße 41, als „Juwelier, Gold- und Silberarbeiter“ etablirt, und empfehle ich den verehrten Genossenschafts-Mitgliedern mein reich assortirtes Waarenlager. Jede Bestellung von auswärts wird gegen Baareinfundung oder Postnachnahme schnell, solide und billig von mir ausgeführt. Dessau, den 19. August 1874. Hochachtungsvoll Th. Wachtel, Juwelier, ehemaliger Herzoglicher Hofopernsänger.

Aus Danzig wird gemeldet, daß ein seit einigen Tagen dort öfter hemerkter Finnisch am 24. d. bei Heubude todt am Strande aufgefunden worden ist. Seine Länge betrug nicht weniger als 40 Fuß.

Eine der interessantesten neuen Erfindungen ist die Sandbläsmanufactur. Während des amerikanischen Bürgerkriegs machte nämlich der General der Vereinigten Staaten Thingmann in einem Virginischen Farmhause die Beobachtung, daß der vom Winde gegen die Fenterscheiben angewirbelte Sand diese allgemach schleift. Nach geschlossenem Frieden konstruirte er nun eine Maschine, in welcher feingeklebter Sand durch Ventilatoren auf einen bestimmten Punkt getrieben, alle spröden Gegenstände, wie Stein, Metall und Glas rasch und mit großer Eracht abschleift. Weiche und elastische Materiale, die dem Anprall nachgeben, bleiben vollkommen unberührt. Ueberzieht man nun ein hartes Material, wie Stein, Metall oder Glas, stelltenweise mit weichem, z. B. mit Kautschuk, so werden die unverdeckt gebliebenen Stellen ausgekliffen, während die bedeckten unberührt bleiben. So erhält man Haut- und Bastreliefs rasch und mit einer minutiösen Feinheit ausgekliffen, wie sie auf andere Art gar nicht zu erzielen ist und so billig, wie es Handarbeit absolut nicht herstellen kann. Man begreift, welsch großen Werth und Nutzen für die Industrie, für die Architektur, für zahllose Gewerbe dieses Verfahren bietet.

Der Ursprung des Namens „Marzipan“ ist ein recht trauriger. Der Sommer 1407 war so kalt und naß, daß eine furchtbare Hungersnoth durch gänzliche Miferente entstand. Die Armen aßen Brod aus Heu und Gras und Baumrinden. In Sachsen kostete ein Bissen Brod, nicht größer als eine Haselnuß, drei Pfennige — und das war damals viel Geld. Dieses köstliche Brod nannte man zu Ehren des Evangelisten „Marcus-Brod“ oder Marci panis. Als die schwere Zeit überstanden war, buk man zur Erinnerung daran und zum immer neuen Dankfeste für Errettung aus derselben alljährlich am Marcustage (25. April) solche nußförmige, kleine Bröddchen aus Mandeln, Zucker und feinem Gewürz, nannte dieselben Marci panis und heut — ist ein Luxusartikel daraus geworden.

Bereins- und Versammlungswesen.

Die Generalversammlung der deutschen Schillerkristung, welche eigentlich gleichzeitig mit dem deutschen Dichtertage in Weimar zusammentreten sollte, wird nach neueren Bestimmungen um circa 8 Tage hinausgeschoben und erst an den Tagen vom 4. bis 5. October stattfinden.

Die diesjährige Generalversammlung der Genossenschaft Deutscher Dramatischer Autoren und Komponisten findet am 2. September in Leipzig im Hotel de Prusse statt.

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 26. August. Amsterd. kurze Elcht 143 1/2, Geld. London 8 Tage 4 G. 25 1/2 Pf. Consolidirte Staats-Anleihe 4 1/2 % 105 1/2, Geld. Verein. Dampfschiff. Stamm-Actien 4 % 155 Pf. Verein. Dampfschiff. Prioritäts-Actien 5 % 101 1/2, Gd. Magdeburger-Leipziger Stamm-Actien 4 % 254 1/2, Gd. do. Prior. Actien Lit. B. 4 % — do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 101 1/2, Pf. Magdeburger-Halbregulirter Stamm-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 103 Pf. do. Prior. Actien 4 % 93 Gd. do. Dblig. 1. Emission 4 1/2 % — do. Dblig. 2. Emiss. 4 1/2 % — do. Dblig. 3. Emiss. 4 1/2 % — Magdeburger Wittenberger Stamm-Actien 3 % 73 Gd. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 101 Pf.

Magdeburger Stadt-Dblig. 4 % 100 1/2, Gd. do. Akt. Berf. Ges. 104 1/2, Pf. do. Feuer-Actien 792 Pf. do. Hagelverf. Actien 76 Gd. do. Lebensverf. Actien 95 Gd. do. Rückverf. Actien 170 Pf. do. Wasser-Verf. Actien 118 Gd. do. Gasactien 4 % 145 Gd. do. Bankverein: Antheile 4 % 82 1/2, Pf. do. Privatbank Actien 4 % — do. Wechsel- und Diskontobank 91 Pf. do. Bau- und Creditbank Actien 4 % 90 Pf. do. Bergwerks-Stamm-Actien 4 % 216 1/2, Gd. do. Bergwerks 5 Proc. Prioritäts-Actien 4 % — do. Verein. Sprengfabriken 4 % 73 1/2, Gd. do. Grubenbau-Anstalt-Buckan 4 % — do. Actienbrauerei Neustadt-Magdeburger 4 % — Brauerei u. Co. Commandit-Antheile 4 % — Buckan: Schöneberger Spiritfabrik 4 % — Caroline, conf. Bergwerk 4 % 85 Pf. Chem. Fabrik Buckan 4 % 175 Pf. — Elfenbeinerei u. Maschinenfabrik Nienburg 4 % 82 Pf. Marie, conf. Bergwerk 4 % 57 Pf. Eudenberg. Maschinenfabrik 4 % 54 1/2, Pf. Ered. und Elbschiff. Compt. Festsche 4 % 50 Pf.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 27. August 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Käufer und Verkäufer verhalten sich abwartend, Umsätze sind nicht von Belang, obchon es nicht an Dfferten fehlt; Preise ohne Aenderung, Hafer billiger.

Weizen 1000 Kilo in guten und feinen Sorten 70-72 *fl.* bez., geringe und englische Waare schwer verkäuflich und bis 10 *fl.* billiger zu erlassen.

Roggen 1000 Kilo hiesiger unverändert 64-66 *fl.* bez.

Serfle 1000 Kilo schwacher Handel, Preise wie zuletzt, Chevalier 69-72 *fl.* bez. (61 1/2-64 *fl.* p. 150 U B.), Landgerfle 65-67 *fl.* bez. (58-59 1/2 *fl.* pr. 150 U Btto.)

Serfle-mais 50 Kilo 5 1/2 *fl.* gelucht, 6 *fl.* gefordert, für alte Waare.

Hafer 1000 Kilo weichend, alter 71 *fl.* bez. (ca. 42 *fl.* p. 100 U B.), neuer 64-68 *fl.* bez. (38-40 *fl.* p. 100 U B.)

Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.

Kümmel behauptet, bis 11 1/2 *fl.* bez.

Bau bis 2 *fl.* bez.

Biden 1000 Kilo ohne Verkehr.

Mais 1000 Kilo 65-66 *fl.* zu notiren.

Lupinen 1000 Kilo gesucht.

Delsaaten 1000 Kilo Rays, fein 84 *fl.* bez. (76 *fl.* p. 152 U B.), geringe Sorten ohne Notiz, Dotter 76 *fl.* bez. (68 *fl.* p. 152 U B.), Moh'n, blauer, angenehm, 186 *fl.* gesucht (150 *fl.* p. 176 U B.), grauer unverändert bis 174 *fl.* (140 *fl.* p. 136 U Btto.) bez.

Stärke 50 Kilo ruhig bei nominell unveränderten Preisen.

Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco unverändert, Kartoffel: 27 *fl.* bez., Rüben: 24 1/2 *fl.* bez.

Rübsöl 50 Kilo flau, Käufer zurückhaltend, Preise nominell unverändert.

Prima Solaröl 50 Kilo

Petroleum, deutsches, 50 Kilo ohne Aenderung.

Rohzucker 50 Kilo fehlt; Brode und gemahlene gut preishaltend bei schwachem Angebot.

Rübensyrup 50 Kilo 4 1/2-5 *fl.* bez.

Rübenmelasse 50 Kilo 50 *fl.* bez.

Pflaumen 50 Kilo — ohne Geschäft.

Kirschen 50 Kilo — ohne Geschäft.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise- und Brenn- ohne Handel.

Delfuchen 50 Kilo hiesige fest, 3 *fl.* gehalten.

Futtermehl 50 Kilo 3 1/2 *fl.* bez.

Kleie 50 Kilo Roggen: 2 1/2-2 1/2 *fl.* bez., Weizen: 2 1/3-2 3/4 *fl.* bez.

Heu 50 Kilo 1 1/2 *fl.* bez.

Langstroß 50 Kilo 15-16 *fl.* bez.

Verzeichniß

der in Halle am 27. August 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Waren	pro Ctr.	fl.	gr.	Waren	pro Ctr.	fl.	gr.
Weizen	3	16	6	Bohnen	—	—	—
Roggen	3	10	6	Linfen	—	—	—
Serfle	3	12	—	Erbsen	—	—	1 10
Hafer	3	11	6	Butter	—	—	15
Heu	1	25	—	Rindfleisch aus d. Keule	—	—	7
Stroh	—	15	6	gemöhlliches	—	—	6 6
Kartoffeln	1	12	6	Kalbfleisch	—	—	5 6
Eier	pr. Schock	1	2	Hammelfleisch	—	—	6 6
				Schweinefleisch	—	—	8

Echweinefleisch. — Die Polizei-Vermahlung.

Zuckerberichte.

London, d. 24. August. Der Umsatz im Rohzuckergerächäft war seit Freitag nur unbedeutend. Auch Raffinade wurde nur wenig gehandelt.

London, d. 24. August. Der Zuckermasch während der letzten Woche war nicht sehr bedeutend, nur 2800 Tonnen, davon durchaus nichts in Rübenzuckern. Befindliche Sorten erziehen im Ganzen seit Anfang dieses Monats eine Preissteigerung von 6 d.

New-York, d. 25. August. Javaanna-Zucker Nr. 12. 8. Wechsel auf London in Gold 87. Goldagio 9 1/2.

Wir verhehlen nicht auf das mit Eleganz eingerichtete und seit einigen Tagen wieder neu eröffnete Cigarren-Geschäft des Herrn Bruno Morgener in Rathhausen hier selbst das rauchende Publicum aufmerksam zu machen. Unser Gewährsmann überzeuge sich dort von einem ziemlich bedeutenden Lager Bremer, Hamburger u. Zollvereinsländischer Cigarrenfabricate, zusammengesetzt aus dem besten Marke der hervorragendsten Fabriken, deren Qualitäten wir als eine besondere Leistungsfähigkeit des Herrn Morgener loben und den Herren Rauchern empfehlen müssen. — Erwähner Besitzer hat sich alle Mühe gegeben, um aus dem ehemals so unscheinbaren Laden ein freundliches und anheimelndes Verkaufszimmer zu schaffen. Es dürfte wohl auch nicht unbekant sein, daß das Local während der letzten Jahre viel Eigenthümer gehabt hat; wünschen wir dem jetzigen ein reiches Anflühen seines Geschäftes, zu welchem unseres Ermessens nach eine freundliche Theilnahme seitens des Publicums nicht fehlen wird. P. F. G. T.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem **Friedrich Julius Einführer** zu Deglitzsch gebürige, im dastigen Grundbuche Band I. Blatt 20 eingetragene Grundstücke, als:

1. Ein Schlachthaus mit Scheune, Pferdefall, Schenk- und Wohnhaus, 13 Kr Hof und Garten, sowie einem daneben gelegenen Planstück Nr. 27 b von 16 Kr 90 \square Meter,
2. Eine in Flur Deglitzsch in den Gärten gelegene Parzelle von 7 Kr 70 \square Meter,

zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 37 \mathcal{R} und zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 5,46 \mathcal{R} veranlagt, am **15. Octbr. d. J. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle zu Deglitzsch** durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am **20. Octbr. d. J. Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie das Grundbuchblatt können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Lügen, den 14. August 1874.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission II.
 Der Subhastations-Richter.
Steinbach.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des neuen Kirchthums soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Hierzu ist ein Bietungstermin auf den **1. September** c. Nachmittags 2 Uhr in dem **Hennig'schen Gasthofe** anberaumt, wozu qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Anschlag, Zeichnung u. s. w. schon vorher bei dem Kirchenrentanten und Ortschulzen **Staudmeißer** eingesehen werden können.

Bennigsdorf, d. 24. Aug. 1874.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Erfurt, den 23. August 1874.

Bekanntmachung.

Bei unserer **Verwaltung** ist die Stelle eines vorzugsweise zum **Expediten** bestimmten **Bureau-Affistenten** mit einem Anfangsgehälte von 400 \mathcal{R} . des Halbjährigen zu besetzen. [H. 5666a.]

Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Militairpapiere, etwaiger Qualificationszeugnisse und eines selbstverfaßten und geschriebenen curriculum vitae binnen 14 Tagen bei uns melden.

Erwünscht ist einige Bekanntschaft mit den Polizei-Geschäften.

Der Magistrat.

Eine **Destillation & Essig-spritzfabrik** zc. ist wegen Kränk-

lichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen u. kann die Uebergabe sofort oder später erfolgen. **Reelle Selbstkäufer**, mit einem disponiblen Vermögen von 9-10 m. erfahren das Nähere auf Anfr. unter X. 1831 durch **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Bl.

Zur Ausfaat empfehle 10 Wispel reinen Landweizen, 10 Wispel Lampiener-Roggen in vorzüglicher Qualität. Muster stehen zu Diensten.

H. Krause in Eisleben.

Ein langjähriger Buchhalter der Groß-Industrie, verheirathet, sucht baldigst selbstständige dauernde Stellung. Gesl. Adressen sub H. 5779 b. durch **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Bilanz am 30. Juni 1874.

Activa.				Passiva.			
An Grundstücks-Conto	\mathcal{R}		9705	6	Per Actien-Capital-Conto	\mathcal{R}	500000
„ Fabrik-Gebäude-Conto		47720 5 9	45812		„ Hypotheken-Capital		11000
„ 4% Abschreibung		1908 5 9			„ Reservefonds-Conto		2689 20 7
„ Fabrik-Utensilien-Conto		64426 10 6	57984		„ Extra-Reservefonds-Conto		2917 17
„ 10% Abschreibung		6442 10 6			„ Creditores in lauf. Rechnung		29810 8 10
„ Schweelerei-Gebäude-Conti		76711 15	73643	1 3	„ Rückst. Dividende 72/73		85
„ 4% Abschreibung		3068 13 9			„ Gewinn- u. Verlust Conto		
„ Schweelerei-Utensilien-Conti		134408 5 11	120668	28 9	„ Uebertrag von 1872/73		363
„ 10% Abschreibung		13739 7 2			„ Saldo-Gewinn 1873/74		29863 2 7
„ Gruben-Conti		59099 24 6	57327		welche sich vertheilen auf:		
„ 3% Abschreibung		1772 24 6			„ 6% zum Reservefonds		1791 2 7
„ Kohlenfelder-Conto		155321 14	150900		„ 5% Tantieme für den Aufsichtsrath		1403
„ Abschreibungen		4421 14			„ 6% Tantieme für Vorstand und Beamte		1684
„ Inventurbeständen: Ganz- u. Halbfabrikate, Kohlen, Pferde, Geschirr etc.			55641	1 9	„ 5% Dividende auf \mathcal{R} . 500000		25000
„ Debitores			4675	21 8	„ Gewinn - Vortrag auf neue Rechnung		348
„ Cassa-Conto			371	25 1	„ Wie oben		30226 2 7
An	\mathcal{R}		576728	19	Per	\mathcal{R}	576728 19

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Credit.

An General-Unkosten-Conto	\mathcal{R}		7067	1 6	Per Gewinn der Fabrik	\mathcal{R}	32474	20 6
„ Zinsen-Conto			4769	14 6	„ Gewinn der Schweelereien		33910	7
„ Pferde- und Geschirr-Conto			3803	9 8	„ Gewinn der Gruben		16867	6 3
„ Reparaturen-Conti			6396	13 5				
„ Fabrik-Gebäude-Conto								
„ 4% Abschreibung		1908 5 9						
„ Fabrik-Utensilien-Conto								
„ 10% Abschreibung		6442 10 6						
„ Schweelerei-Gebäude-Conti								
„ 4% Abschreibung		3068 13 9						
„ Schweelerei-Utensil.-Conti								
„ 10% Abschreibung		13739 7 2						
„ Gruben-Conti								
„ 3% Abschreibung		1772 24 6						
„ Kohlenfelder-Conto								
„ Abschreibung für Abbau und Buchwerth		2864 10	31352	15 8				
„ 1557 4								
„ Gewinn- und Verlust Conto			29863	2 7				
„ Saldo-Gewinn								
An	\mathcal{R}		83251	27 4	Per	\mathcal{R}	83251	27 4

[H. 5785 b.]

Halle a/S., den 1. Juli 1874.

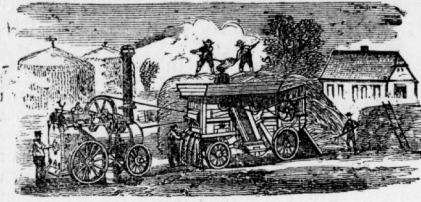
Der Vorstand.

E. Heinze. H. Beck.

Der Aufsichtsrath.

F. Pfaffe.

August Vogel, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Neusellerhausen bei Leipzig,



empfiehlt unter Garantie seine in bewährtester Construction ausgeführten landwirthschaftlichen Maschinen, überläßt **Dampf-Dreschmaschinen** gegen **mäßige Vergütung zum Lohndreschen** und erlaubt sich die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn **Stabtrath Berger** in **Merseburg** in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit man sich zu überzeugen bittet.

Gefällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr **Stabtrath Berger** die Freundlichkeit.

Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung von **31 gußeisernen Fenstern,** **9 gußeisernen Rauchfängen** und etwa **120 laufenden Metern gußeiserner Wasserleitungsröhren** von **80-200 m./m. Lichtweite** soll im Submissionswege vergeben werden.

Die desfalligen Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus und können auch von da bezogen werden. [H. 5664a.] Die Offerten, denen ein unterschrieben anerkanntes Exemplar der Bedingungen beigelegt sein muß, sind mit der Aufschrift:

„Offerte auf Fenster etc.“ zu versehen und bis zum **7. September c.** **Samstags 10 Uhr** versiegelt und portofrei an mich einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt spätestens **14 Tage** nach dem Submissions-termin, bis wohin Reflectanten an ihre Offerten gebunden bleiben. Der Ober-Maschinenmeister **Erfurt. Lochner.**

Bad Wittekind.

Freitag den 28. August **Grosses Concert** vom **Halle'schen Stadtorchester.** Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Beuchlitz.

Sonntag d. 30. August ladet zum **Erntedankfeste u. Tanzvergnügen** freundl. ein **Franke.**

Krieger-Verein Gröbers.

Sonntag den 30. August **Fahnenweihe,** wozu Kameraden, Freunde und Gönner ergebenst eingeladen werden. NB. Versammlungsort **Dsmünde, Entführung Gröbers.** **Der Vorstand.**

Gasthof zu Schwätz.

Zum **Anzugs-Ball** Sonntag den 30. d. M. ladet freundlich ein **H. Schölz.**

Stumsdorf.

Sonntag den 30. d. M. ladet zum **Gänzeauschießen** ganz ergebenst ein **F. Schulze.**

Ober-Teutschenthal.

Sonntag den 30. August ladet zum **Ball** ergebenst ein **Pianert.**

Ich verreise auf 10 Tage

Die Herren **Sanitätsrath Dr. Hüllmann, Dr. Goedecke, Dr. Hochheim u. Dr. Thamhain** werden die Güte haben, mich zu vertreten. **Dr. Taufert.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige. Verspätet! Ihre am heutigen Tage zu **St. Gallen** in der Schweiz vollzogene eheliche Verbindung beehren wir hiermit ergebenst anzuzeigen. **Otto Koestler,** Premier-Lieutenant im Magdeb. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4, **Marie Koestler** geb. **Laquet von Schobinger** St. Gallen, d. 18. August 1874

Ostindischen Ingwer,

allerfeinste Waare, in Originalkrufen a 1 \mathcal{R} .

Echt engl. Drops, engl. Pfeffermünzpastillen, sowie **Schweizer Absynth** und Schweizer Kirschwasser

trafen soeben ein bei **A. Krantz.**

Ananas, Prachtexemplare, großbeerige, vollständig ausgewachsene Frucht vom feinsten Aroma.

Hochfeinen geräuch. Rheinlachs. Frische **ff. Kieler Fettbücklinge**

empfang und empfiehlt **R. Storz,** Leipzigerstraße 103.

Rebhühner

jedes Quantum kauft **R. Storz,** Leipzigerstraße 103.

Café David.

Freitag den 28. August Abends **Grosses Concert** (Militärmusik) vom **Hallschen Stadtorchester.** Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 \mathcal{S} . **W. Halle.**

Ein verheiratheter Deconom, 40 Jahr, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht bauende Stellung als Inspector oder Verwalter. Anerbietungen werden unter H. 5784 b. an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Halle a/E. erbeten.

Zum 1. October c. suche ich einen jungen Mann als Lehrling fürs Comptoir. **Oscar v. Hagen,** Nordhausen.

Eine in ff. Küche u. Milch-wirthsch. ausgeb. Dame mit best. Zeugnissen sucht auf einem Gute hies. Geg. Stellung. Eine geb. Dame mit vorz. Zeugnissen sucht zur Stütze der Hausfrau Engagement.

Gesucht

1 tücht. **Kochmamsell** f. Restaurant, mehr. zuverl. **Kinderfrauen** u. **Köchinnen** durch **Emma Lerche,** gr. Klausstr. 28.

Mäuse-Giftpillen

von bekannter kräftiger Wirkung, — täglich frisch — liefert centner- und pfundweise billigt **Kronen-Apotheke** Leipzig-Gohlis.

Wer vermittelt Heirathen in den besseren Ständen?

Offerten sub **R. S. 15.** sind der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse,** Halle a/S., zuzusenden.

Presshese

à 3 \mathcal{S} , beste Qualität, empfiehlt die **Presshese-Fabrik von Karl Machleb,** Berlin, Steinsfr. 9.

Für ein größeres Handlungshaus wird p. 1. October a. c. ein junger Mann aus guter Familie als Lehrling gesucht. Gestl. Offerten nehmen entgegen die Herren **H. Wagner & Sohn** in Halle a/E.

Ein großer Omnibus

zu 40 Personen soll billigt verkauft werden. Näheres sub **M. Z. 6084.** in der **Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse** in Leipzig zu erfahren.

Neue eingemachte Preisheilsbeeren u. **Perlwiebeln** empfiehlt **Hermann Lincke.**

Große fette **Kieler Bücklinge** trafen in frischer Sendung ein bei **Hermann Lincke,** Alter Markt 31.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Alexandersbad, Wasserheilanstalt und Kurort für Nerven- und Gichtleiden bei Hof und Eger-Franzensbad. Saison bis Ende October. (H. 8198.) **Dr. med. E. Cordes.**

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für ein **Waaren-en-gros** und **Detailgeschäft** zu baldigem Antritt gesucht. Adressen werden sub **G. G. # 10** durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. erbeten.

Ein junger Verwalter

mit bescheidenen Ansprüchen findet auf einem Rittergute nahe bei **Eilenburg** zum 1. Januar 1875 Condition. Persönliche Vorstellung gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt **Offenbauer's Annoncen-Expedition** in Eilenburg.

Guts-Verkauf.

Ein in einem Dorfe unmittelbar an einem Bahnhofe der **Leipzig-Beitz-Geraer Eisenbahn,** per Bahn nur 8 Minuten von einer sehr voll- und gewerbreichen, mit vielen Fabriken versehenen Residenzstadt, in romantischer Gegend gelegenes Landgut, mit einem Areal von 53 preuss. Morgen, vorzüglich, jede Fruchtgattung mit sicherem und ausgezeichneten Erfolge tragenden Bodens, der sich ganz besonders zum Betriebe einer Gärtnerei im Großen und zum Anbau von Handelsgewächsen eignet, die in der nahen Residenz und in den übrigen an derselben Bahn, an der das Gut befindlich, gelegen, in kurzer Zeit erreichbaren Städten zu hohem Preise Absatz finden, mit einem geräumigen Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden, schönem Viehstande, vollständigem Wirthschafts-Inventarium mit diesjähriger voller Ernte, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gestl. Offerten erbittet man unter Chiffre **333** an **Rudolf Mosse** in **Weimar.**

Eine Ritterguts-pachtung,

bei **Weißenfels** belegen, Areal 600 Morgn. fruchtbarer Boden, ist auf 18 Jahre, erforderlich **20,000 \mathcal{R} ,** zu vergeben. Franco-Anfragen unter **H. 52624.** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Die 1. u. 2. Stelle als **Pfeffer-Küchler** ist zum **15. Sept. c.** zu beziehen bei **C. T. Müller** in **Halle, Leipzigerstr. 1.**

Zu verkaufen vier Stück importirte sprunghafte **Solländer Bullen** (Sawarscheden). Rittergut **Alstedt. Hoch.**

